(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 247 — Sonntag, den 20. Oktober — 1895.

4 Kaisertage im Reichslande.

Im Beisein des Kaiserpaares, der Kaiserin Friedrich, des Königs von Württemberg, des badischen Großherzogspaares, Prinzen und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie zahlreicher anderer Fürstlichkeiten ist am Freitag in Wörth die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals vor sich gegangen. Der Feier wohnten auch der Reichskanzler, der preußische Kriegsminister, sowie Abordnungen aller Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, bei.

Die Ankunft des Kaiserpaares erfolgte Mittags am Bahnhofe in Wörth, welches im reichsten Laubgewinde und Flaggenschmuck prangte. Am Bahnhof war ein mit buntfarbigen Stoffen prächtig geschmücktes Zelt erbaut, wo der Kaiser die Kaiserin Friedrich erwartete und dann zum Ritt nach dem Festplatz das Pferd bestieg. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten von der dichtgedrängten Menschenmenge mit endlosem Jubel begrüßt. Auf dem Denkmalsplatze hielt nach der Begrüßung Statthalter Fürst Hohenlohe eine Ansprache an den Kaiser, worauf der Straßburger Männergesangverein mehrere Gesänge vortrug. Nunmehr hielt vom Fuße des Denkmals aus General v. Mischke, der langjährige Adjutant und Freund des Kronprinzen Friedrich Wilhelm bekanntlich ein Mitkämpfer von Wörth, die Festrede, welche die Zuhörer mächtig ergriff.

Die Rede des Generals von Mischke hatte folgenden Wortlaut:

„Hohe kaiserliche und königliche Majestäten! Erlauchte und hohe Festversammlung! Theure Kriegskameraden!

Als heute vor 64 Jahren ringsum auf den Höhen von Potsdam nach altem Brauche die Flammen zum Himmel loderten, ein Erinnungs- und Dankeszeichen an die Völkerschlacht bei Leipzig, welche das Vaterland von der drückenden Fremdherrschaft befreite, da war im stolzen Königsschlosse des Großen Friedrich der ersehnte Thronerbe geboren, dem edlen Hohenzollernstamm war ein neues Reis erblüht, welches emporwachsen sollte zu einem starken Baum, würdig seiner Ahnen, hochgemuthen Sinnes, von königlicher Art, weise im Rath und tapfer in der Schlacht, in seiner äußeren Gestalt ein herrliches Gebilde Gottes. — Seher würden verkündet haben, wie der echte Hohenzollernsproß werde berufen sein, an den großen Geschicken des Vaterlandes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Der lang gehegte Traum der Nation, die Vereinigung und Wiederaufrichtung des deutschen Reiches zu neuer Macht und Herrlichkeit, werde verwirklicht werden; ein Liebling des Volkes, werde die Kaiserkrone sein edles Haupt schmücken und wenn Du nach Gottes Rathschluß vollendet, wird noch der Glorienschein des Märtyrers Dein brechendes Auge verklären: Ein Held und ein Heiliger zugleich.

So liegt denn auch über der heutigen Feier, an welcher Alldeutschland seinem ersten Kronprinzen und siegreichen Führer in großer Zeit hier an der Stätte seines unvergänglichen Ruhmes seine Huldigung darbringt, ein trüber Schatten gebreitet und unsere Herzen sind in liebevoller Erinnerung an den Unvergeßlichen mit tiefer Wehmuth erfüllt.

Es liegt uns fern, bei der nachbarlichen großen Nation, mit deren tapferer Armee wir uns in rühmlichem Kampfe gemessen haben, schmerzliche Erinnerungen zu erwecken, wenn auch das wandelbare Schlachtenloos gegen sie entschied, nach dem erhobenen Vorbilde unseres großen Kaisers Wilhelm I., hochgesegneten Andenkens, welcher den hier erfochtenen Sieg Ihrer Majestät der Königin Augusta mit den Worten verkündigte: „Welches Glück dieser neue große Sieg durch Fritz! Preise nur Gott für seine Gnade! Es soll Victoria geschossen werden!“ Geben auch wir in Demuth Gott allein, dem Lenker aller Schlachten, die Ehre!

Mit dem sicheren und weisen Herrscherblick, mit welchem der große Kaiser seine Paladine zu wählen und Jeden an die richtige Stelle zu setzen verstand, übertrug Allerhöchst derselbe beim Ausbruch des Krieges seinem einzigen Sohne, dem Kronprinzen, den Oberbefehl über die aus den vereinigten nord- und süddeutschen Corps gebildete dritte Armee, war es doch, als habe die Vorsehung gerade ihn zu so hohem Werke auserseyen. Auf den Sieger von Chlum blickten Führer wie Soldaten mit hingebendem Vertrauen. Dem Zauber und der Anmuth seines Wesens vermochte Niemand zu widerstehen, und wo er erschien, jubelten ihm die Herzen Aller in Liebe und Verehrung entgegen. In welchem Maße aber der Kronprinz das Allerhöchste Vertrauen seines königlichen Vaters zu rechtfertigen verstand, das verzeichnet die Geschichte in ehernen Lettern und auch die heutige Feier giebt davon ein beredtes Zeugniß. Ganz erfüllt von dem deutschnationalen Gedanken, ja der hauptsächlichste Träger desselben zog er aus in der klaren Erkenntniß und in der festen Zuversicht, daß der Preis des uns aufgedrängten Kampfes nur das unter der Kaiserkrone wieder vereinte deutsche Vaterland sein würde.

Schon auf der Fahrt nach Süddeutschland fand er in dem begeisterten Empfang, der ihm allerarten zu Theil wurde, den lebhaftesten Widerhall. In seinem Bericht an Se. Majestät den König meldete der Kronprinz wörtlich: „Ueberall brach der eine Gedanke aus, voll und einmüthig zusammenzustehen für deutsches Recht, für Deutschlands Ehre. Das Offizierkorps gab mir seine Freude zu erkennen, mich als Oberbefehlshaber erhalten zu haben; es sei stolz, an der Seite seiner preußischen Waffenbrüder für die gerechte Sache in den Kampf zu ziehen.“ Und als am Abend der festlichen Vorstellung in München der edle, für die deutsche Sache erglühende Bayernkönig dem preußischen Kronprinzen die ritterliche Hand darbot, ein unvergeßliches hehres Bild, da durchbrauste ein gewaltiger Beifallssturm die weiten Hallen und auf den Lippen erbebte und in den Herzen tönte es wieder, das Wort des deutschen Dichters:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr.“

Ein gleicher sympatischer Empfang wurde dem Kronprinzen von den erhabenen Bundesfürsten und der Bevölkerung in Württemberg und Baden zu Theil. In seinem ersten Armeebefehl aus dem Hauptquartier Speyer, am 30. Juli heißt es: „Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, an der Spitze der aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes vereinten Söhne für die gemeinsame nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre, gegen den Feind zu ziehen. Wir gehen einem großen und schweren Kampfe entgegen, aber im Bewußtsein unseres guten Rechtes und im Vertrauen auf Eure Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir denn festhalten in treuer Waffenbrüderschaft, mit Gottes Hilfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten, für des geeinigten Deutschlands Ruhm und Frieden!“

Nur wenige Tage darauf kamen die eisernen Würfel ins Rollen, von den Höhen von Weißenburg donnerten die Kanonen ihren ersten kriegerischen Gruß, begleitet von dem schrillen Laute der Mitrailleusen. Dem unwiderstehlichen Ansturme der tapferen Bayern, die mit den gelichteten Reihen der todesmuthigen preußischen Königsgrenadiere den Geisberg erstürmten, erlag die alte Feste. Der erste Sieg war erfochten, das blutige Vorspiel der 2 Tage später hier an dieser Stelle folgenden Weltschlacht. Zwar bildet die Schlacht von Wörth nur eines der ruhmreichen Glieder in der Geschichte dieses Feldzugs und nicht einmal ein großes und inhaltsreiches; aber weit über die unmittelbaren taktischen Erfolge hinaus war der hier erfochtene Sieg folgen- und bedeutungsschwer, sowohl für den weiteren Gang der kriegerischen Ereignisse, wie für die Gestaltung der allgemeinen politischen Lage.

Mit Staunen sah die Welt, was vereinte deutsche Kraft vermag. Die Legende von der Ueberlegenheit des gegnerischen Angriffs war zeronnen und zog dahin — das Zünglein der politischen Wage, das noch geschwankt hatte, nach welcher Richtung es sich neigen wollte — da stand es plötzlich fest. Deutschland hatte Arme und Rücken frei. Hier wurde die Waffenbrüderschaft zwischen Nord und Süd mit dem Blute vieler Tausende von Streitern besiegelt; hier wurden alte deutsche Lande dem Reiche für immer wiedergewonnen; hier wurde der erste Reif zur deutschen Kaiserkrone im Feuer geschmiedet; hier entstand das schöne Loosungswort „Unser Fritz“, welches ihm fortan das schönste und liebste Reis seines reichen Ruhmes- und Ehrenkranzes war. Und wie die heldenhafte Brust, wie dies diamantreine gütige und milde Herz von edelster Menschenliebe die Wunden, die sein starker Arm geschlagen hatte, zu heilen und zu lindern verstand. Sobald die blutige Arbeit gethan war, wenn die Wogen des heißen Kampfes sich gelegt hatten, dann erschien er, ein königlicher Samariter, als Helfer, Retter und Tröster für Freund und Feind. So wurden alle Umstehenden von tiefer Rührung ergriffen, als er sich zu dem bei dem Sturme auf den Geisberg mit der Fahne in der Hand tödtlich zu Boden gestreckten Major von Kayserberg von den Königsgrenadieren hinabbeugte und ihn in seine Arme schloß. Verwundete und Sterbende blickten noch einmal freudig auf, wenn er sich nahte und seine Hand dem erkaltenden Leben hinstreckte. Wie er dann in stiller und ernster Betrachtung an der Bahre des erschlageuen Feindes, des tapferen General Abel Douay stand, da wurde das Auge manches Bärtigen wieder feucht, und wer sich noch kurz vorher im männermordenden Kampfe gegenüber gestanden, reichte sich nunmehr waffenbrüderlich die Hand, denn der besiegte Feind ist nicht mehr unser Feind.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(67. Fortsetzung.)

„Bitte, Herr Kamp, gehen Sie einstweilen in die Stube, damit Jemand bei der kranken Frau ist,“ nahm Hellmann rasch das Wort, „ich trete mit Haas erst einmal in die Küche.“

Als Georg verschwunden war, und der Notar sich auf einen Lehnstuhl niedergelassen hatte, begann Peter sofort mit leiser Stimme:

„Das wird hier nett in Rundheim, diesen lahmen Arm verdanke ich einem Räuber.“

„Na nu?“

Hellmann sah ihn, seine Brille fester drückend, mit ungläubigem Erstaunen an. War dieser junge Mann betrunken oder wollte er ihn zum Besten halten?

„Ich spreche die Wahrheit, Herr Notar!“ fuhr Peter sehr ernst fort. „In der vorigen Nacht war die kranke Mamsell sehr unruhig. Auch meine Mutter warf sich hin und her und klagte über „Dumpfheit“ im Kopfe, Schmerzen in allen Gliedern, und daß es ihr immer so wäre, als ob sich alles bei ihr verwirren und als ob sie tief hinuntersinken müsse. Ich schlafe immer in der Stube im Lehnstuhl, auf daß ich bei der Hand bin. So suche ich sie denn zu beruhigen, aber sie schwatzt immerzu tolles Zeug, so toll, daß ich verrückt werden könnte, wenn nur ein Fünkchen Wahrheit drin wäre.“

Er schwieg und strich sich mit der braunen Faust mehrere Male über die Stirn. Der Notar, welcher ebenfalls schwieg, wartete, ihn forschend betrachtend, ruhig auf die Fortsetzung der Erzählung.

„Ich hatte also meine liebe Noth, die alte Frau zu trösten, und zu beruhigen,“ fuhr Peter mit einiger Anstrengung fort, „als auf einmal die Schwester hereinkam und mich bat, ihr den Mantel der kranken Mamsell zu geben. Sie war nämlich bei Besinnung und jammerte immerfort nach ihrem Mantel. Da war guter Rath theuer, ich hatte keine Idee, wo die Schrödern den Mantel gelassen hatte.“

„Meine Mutter,“ fuhr Peter fort, „die einen Augenblick still war, hatte es richtig lapirt und sagte, er hinge auf dem Boden, die Schrödern hätte es ihr gesagt. Ich nehme die kleine Laterne, weil ich hinaus mußte. Sie wissen ja wohl, Herr Notar, daß diese Art Häuschen den Boden-Aufstieg mit der Leiter von draußen haben. Bisher war die Luke nur mit einem Wirbel versehen, ich habe aber drüben Vorsicht und Mißtrauen gelernt und gleich nach meiner Rückkehr ein Hängeschloß davor gelegt. Als ich draußen nach der Leiter, welche für gewöhnlich dicht am Hause auf der Erde liegt, umherleuchte, es war bei der Schneeluft heillos dunkel, — sehe ich, daß sie schon angelegt ist und daß just eine Gestalt herabsteigt. Ich die Laterne hingesetzt und darauf los, — packte ihn, es war ein Mann, obschon ich das Gesicht nicht sehen konnte, mit fester Faust, und — weiß der Denkfel, wie es zugegangen ist, Herr Notar — aber der Spitzbube war so glatt wie ein Aal, — ich wollte ihn an der Kehle packen, als ich einen scharfen Stich im Arm fühlte, der meine Hand lockerte und weg war er. — Ich ihm nach, konnte aber nichts hören und sehen und als ich endlich umkehrte, weil der Arm steif wurde und infam schmerzte, merkte ich erst, daß der Einbrecher sein Messer gebraucht hatte. Na, es ist nicht schlimm geworden, die Schwester verband mir die Wunde, sie thut schon nicht mehr weh.“

„Was hat er denn geraubt?“ fragte der Notar etwas ungeduldig.

„Hm, nichts weiter als der Mamsell ihren Mantel. Unser Köter muß den Dieb gekannt haben, weil er nur einmal anschlug. Er bellte nur bei unserer Balgerei.“

„Alle Wetter, es galt dem Briefe also, rief Hellmann erregt. —

„Wird wohl so sein,“ nickte Peter, „die Schrödern wird's verrathen haben. Ich beobachtete sie, als ich von dem Einbrecher erzählte, sie wurde ganz grau im Gesicht und meinte, daß sie wohl auf dem Boden nachsehen müsse, ob was gestohlen wäre, obschon sie sich heidenmäßig graule. Ich stieg mit ihr hinauf, um die Luke zuzunageln, weil das Schloß herausgerissen war und da ging sie, wie ich merkte, gleich nach der Schornsteinecke, fühlte hinein und sagte:

„Wenn ichs mir nicht gedacht habe, der Mantel ist gestohlen.“ Das Weib grinste dabei wie eine rechte Hexe.“

„Sie hat den Brief also in Sicherheit gebracht,“ sagte der Notar, sich erhebend. „Ihr habt sie doch überwacht, lieber Haas?“

„Freilich, in der Nacht kann nichts bei ihr passirt sein und heute war sie den ganzen Tag über hier und unter meiner Aufsicht. Daß sie den Brief gefunden und ihn an sich genommen hat, steht nämlich fest, weil die Mamsell Dorothee bei voller Besinnung nach dem Mantel verlangte, worin sie den Brief eingenäht hatte und sie seitdem wieder viel schlimmer geworden ist.“

„Das sind ja schwerwiegende Neuigkeiten“, sagte Hellmann, unruhig hin und herschreiteend, — und dann vor Peter stehen bleibend.

„Wir müssen uns nach diesem Heldenstückchen des Feindes auf noch Schlimmeres gefaßt machen und deshalb ohne Zaudern zum Angriff übergehen. Nun haben wir es aber zunächst mit dieser Frau zu thun, welche den Brief noch unzweifelhaft besitzen wird.“

„Ich denke mir, daß sie schon kommen wird, Herr Notar, die große Summe, welche Sie dem Finder geben wollen —“

„Wird sie schwerlich verlocken, sich selber als Diebin zu denunziren, guter Freund,“ unterbrach ihn Hellmann achselzuckend, „so schlau wird sie wohl noch sein und wenn sie es nicht ist, wird man ihr, falls sie darauf pochen sollte, den Staar schon stechen. Ja, wenn sie den Mantel nicht selber und zwar ganz allein und mit unserem Wissen unter den Händen gehabt hätte. Die Sache beunruhigt mich mehr als ich sagen kann, mein lieber Haas, schade, daß sie mit dem invaliden Arm nun ganz kampfunfähig sind.“ —

„Warum nicht gar,“ lachte Peter wegwerfend, „die Schramme soll mich nicht weiter genieren, Herr Notar! Sagen Sie nur, was ich thun soll?“

„Vor allen Dingen soll Kamp diese Nacht hier bleiben, weil die Frau überwacht werden muß. Wohnt sie allein?“

„Nein, sie bewohnt ein Stübchen bei dem alten Saufaus, dem Bierschenk.“

(Fortsetzung folgt.)

Als hier bei Wörth der Schlachtendonner allmählig verhallte und die sinkende Sonne mit ihren letzten blutrothen Strahlen die blutige Wahlstatt beleuchtete, da ritt er von Ort zu Ort, hier seinen ihm zujauchzenden Truppen Anerkennung und Dank spendend, — dort für die Verwundeten zu sorgen, den Gefangenen seinen Schutz zu gewähren und die erschreckt umherirrenden Landbewohner zu beruhigen und aufzurichten. In dem noch brennenden Reichshofen stieg er vom Pferde und trat in eine einfache Bauernstube an das Lager des zu Tode verwundeten General Raoult, reichte ihm die Hand und erkundigte sich nach seinen Wunden — ein letzter Dankesblick verklärte die Züge des sterbenden Kriegers von Sebastopol.

Mit der ihm angeborenen Hochherzigkeit und dem Gerechtigkeitssinn seines Stammes wußte er stets die Verdienste derjenigen anzuerkennen und zu belohnen, welche mitgerathen und mitgethan hatten und es geziemt sich daher auch wohl an dieser Stelle noch mit wenigen Worten der treuen und tapferen Mitgehilfen zu gedenken, deren Namen die Geschichte mit dem seinigen für immer verknüpft hat. Da nenne ich zuerst den erprobten und vertrauten Berather in zwei glorreichen Feldzügen, den schlachtenkundigen und stets siegeszuversichtlichen Blumenthal; ich gedenke Kirchbach's, des Mannes von echtem Schrot und Korn, der, in Folge seiner bei Weißenburg erhaltenen Wunde verhindert, in den Bügel zu steigen, — vom Wagen her, im Mittelpunkte der Schlacht zeitweise hart bedrängt, nach zähem und blutigem Ringen seine tapferen Schlesier und Polen gegen Wörth führte. Ich erwähne Bose, der in der vordersten Reihe schwer verwundet noch im Sattel blieb und seine treuen Thüringer, Hessen und Nassauer auf das entflammende Elsaßhausen an sich vorbeistürmen ließ, bevor er zum zweiten Male getroffen vom Pferde sank. Ich gedenke der beiden tapfern bayerischen Heerführer Hartmann und von der Tann, dieser klassischen Heldengestalten, deren Bildniß eine dauernde, ehrende Stätte in der Hauptstadt ihres Landes bereitet ist; ich erinnere an den Todesmuth der württembergischen Brigade Starkloff, wie an die erfolreiche Mitwirkung der tapferen badischen Truppen und ihrer Führer. Ein dankbares und ehrendes Gedächtnis widmen wir allen den tapferen Söhnen, die hier gekämpft und geblutet für des geeinigten deutschen Vaterlandes Ruhm und Ehre, die freudig ihr Leben ließen für Kaiser und Reich.

Und wiederum an einem weltgeschichtlichen Schlachtentage, dem Tage von Fehrbellin und Belle-Alliance öffneten sich noch einmal die Pforten des Königsschlosses zu Potsdam, aber die Purpurstandarte wehte auf Halbmast. Der königliche Dulder hatte vollendet. — Da trugen wir ihn hinaus, sein treues Schlachtroß Wörth unmittelbar dem Sarge folgend, zur selbstgewählten Stätte des Friedens, wo zwei hoffnungsvolle, in blühender Jugend ihm vorangegangene Söhne ihn erwarteten. Wohl prangte die Natur im schönsten Frühlingsschmucke, die Waldvögel sangen ihrem Herrn und Liebling ihr Abschiedslied, aber von den Thürmen der Stadt tönte dumpfes Trauergeläut, die Trommeln wirbelten gedämpft, die Fahnen waren umflort. Tiefes Weh war in die Herzen Aller eingezogen. Er ward begraben, aber nicht vergessen. Länger als das von Meisterhand in Stein und Erz geformte Bild den leiblichen Augen der Mitmenschen und denen der kommenden Geschlechter sichtbar sein wird, wird seine hehre Lichtgestalt der Seele der Nation vorschweben, solange Preußens Aar nicht der Sonne weicht, solange deutsche Treue nicht in der Welt erstorben — Kaiser Friedrich der Edle! Nun, ihr ruhmgekränzten Feuerschlünde, die ihr vor 25 Jahren an dieser Stätte Tod und Verderben in die Feindesreihen geschleudert, traget heute Euren ehernen Festesgruß hinauf zu den Wolken! Drommeten erschallet! Ihr mit Eichenlaub geschmückten Fahnen senkt Euch vor dem königlichen Sieger! Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers falle die Hülle mit unserem Schlachtenruf: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser, Hurrah, Hurrah, Hurrah!"

Nach den ergreifenden Worten des Festredners Generals v. Mischke dankte der Kaiser demselben tiefbewegt für seine schöne Rede. Auch die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich waren auf's Tiefste gerührt, namentlich als der Kaiser den Degen zog, das Kommando zum Präsentiren gab und darauf die Hülle des prachtvollen Denkmals fiel. Kanonendonner und tausendstimmiges Hurrah durchdrang in diesem Augenblicke die Luft. Der Kaiser ritt alsdann vor das Denkmal und hielt folgende Ansprache:

„Meine hochverehrten Kriegskameraden Meines Herrn Vaters und sonst versammelte Herren! Im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich habe ich Ihnen Ihrer Majestät und zugleich Meines Hauses Dank dafür auszusprechen, daß Sie es sich nicht haben nehmen lassen wollen, uns dieses herrliche Denkmal errichten zu helfen und am heutigen Tage zu erscheinen. Tief bewegten Herzens verweilt hier heute Meine hohe Frau Mutter, daran gedenkend, daß es ihr am Arme ihres Herrn Gemahls vergönnt gewesen, an dieser Stelle aus seinem eigenen Munde die Kunde über den ersten von ihm erfochtenen großen Sieg zu vernehmen. Ich spreche Ihrer Majestät daher ganz besonderen Dank dafür aus, daß sie die Gnade gehabt hat, sich hier einzufinden, wo nunmehr dieses herrliche Bild Meines Herrn Vaters aufgerichtet worden ist. Was wir über ihn vernommen haben, konnte nicht bewegter geschildert werden. Was wir aber fühlen, angesichts dieses Standbildes und in Anbetracht der 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit der Wiedergeburt unseres Vaterlandes, wo hier zumal zuerst süddeutsches und norddeutsches Blut zu dem Kitte sich vereinigten, der unser deutsches Reich wieder hat bauen helfen, — das bewegt tief unser aller Herz. Und wir Jüngeren vor allem, wir geloben im Anblick des hohen Siegers, unseres verewigten Kaisers, das zu halten, was er uns erfochten hat und die Krone zu wahren, die er schmiedete und dieses Reichsland gegen wen es auch sei, zu schirmen und deutsch zu erhalten, so wahr uns Gott helfe und unser deutsches Schwert! Nun aber wollen wir alle einstimmen in den Ruf: Meine hohe Frau Mutter, durch deren Erscheinen der heutige Tag gekrönt ist: Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Nachdem die Hülle gefallen, übergab Staatsminister v. Hofmann dem Statthalter mit einer Ansprache das Denkmal: „Dem deutschen Volke soll das Denkmal eine immerwährende Mahnung sein, mit aller Kraft festzuhalten, was in jener großen Zeit durch die Heldentugenden der Väter an Einheit im Innern und Macht nach Außen errungen wurde. Die Bevölkerung dieses Landes soll das Denkmal immer von Neuem mahnen, in treuer Pflichterfüllung und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich mit den übrigen Stämmen des deutschen Volkes zu wetteifern." — Hierauf legten die Majestäten und die Fürstlichkeiten Kränze nieder und besichtigten das Denkmal. Alsdann legten auch die Deputationen der Regimenter ihre Kranzspenden am Denkmal nieder. Den Beschluß der Feier bildete der Vorbeimarsch von etwa 2 000 Mann Infarterie, Kavallerie und Artillerie. Hierauf erfolgte unter großen Ovationen die Abfahrt der Fürstlichkeiten. Auf dem Wege vom Denkmal nach Fröschweiler, wo der Monarch beim Grafen Dürckheim speiste, nahm der Kaiser bei dem 1889 errichteten Bayerndenkmal die Huldigung der elsässischen Landbevölkerung entgegen.

Nachmittag gegen 3 Uhr trafen die fürstlichen Gäste, welche der Enthüllungsfeierlichkeit beigewohnt hatten, und gegen 5 Uhr der kaiserliche Hofzug in Straßburg i. E. ein. Nachdem die Majestäten dem Hofzuge entstiegen waren, fand der Empfang durch die anwesenden Behörden statt. Die Abfahrt vom Bahnhof durch die überreich geschmückten Straßen und Plätze der Stadt zum Kaiserlichen Palais geschah in folgender Reihenfolge: Voran die Kaiserin Friedrich, eskotirt von einer Schwadron des 15. Ulanen-Regiments, darauf im 4spännigen Galawagen das Kaiserpaar, ebenfalls unter Eskorte einer Schwadron des genannten Regiments, darauf die übrigen fürstlichen Herrschafteu dem Range nach. Endloser Jubel begrüßte die Majestäten auf der ganzen Fahrt durch die überfüllten Straßen der Stadt, wo die Schulen, Vereine und Körperschaften Spalier bildeten. Das Kaiserpaar dankte nach allen Seiten huldvoll. Um $7^1/_2$ Uhr Abends fand im Straßburger Kaiserpalast eine Hoftafel zu 180 Gedecken statt, der ein Zapfenstreich folgte

Deutsches Reich.

Berlin, 18 Oktober.

Der Großherzog von Luxemburg hat den deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit in der Nähe der luxemburgischen Grenze durch einen besonderen Abgesandten begrüßen wollen. Der Kaiser hat aber diese Begrüßung unter Hinweis auf den privaten Charakter seines diesmaligen Aufenthalts in Kurzel dankend abgelehnt. Wir gehen, bemerkt hierzu die „Köln. Ztg.", wohl in der Annahme nicht fehl, daß zu diesem Entschlusse auch die giftige deutschfeindliche Haltung beigetragen haben wird, die sich zumal in den letzten Jahren bei jeder Gelegenheit in weiten Kreisen der luxemburgischen Bevölkerung kundgegeben hat und welche die luxemburgische Regierung zum mindesten nicht mit der wünschenswerthen Entschiedenheit bekämpft hat.

Am Geburtstage Kaiser Friedrichs war dessen Sarkophag im Mausoleum zu Potsdam mit prachtvollen Blumen und Kränzen geschmückt, darunter solche vom Kaiserpaar, der Kaiserin Friedrich, Großherzogin von Baden 2c., sowie von den Offizierkorps der Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich war.

Der Kaiser hat dem elsässischen Staatssekretär v. Puttkamer den Kronenorden 1. Klasse verliehen und den Unterstaatssekretär v. Schraut zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannt, ebenso den Professor Dr. Ernst Curtius, den früheren Lehrer des späteren Kaiser Friedrich.

Dem General der Infanterie v. Mischke wurden die Brillanten zum Großkreuze des Rothen Adlerordens, dem Bildhauer Baumbach wurde der Professortitel verliehen.

Dem Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie v. Hahnke wurde der Schwarze Adlerorden verliehen; der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg wurde zum Generallieutenant befördert.

Der frühere Redacteur des gothaischen Hofkalenders, Hauptmann a. D. v. Schellwitz, ist der Mil. Pol. Corr. zu Folge als Sekretär in den Dienst des Fürsten Bismarck getreten. Kürzlich lief bereits die Meldung durch die Presse, daß ein Zerwürfniß zwischen der Familie des Fürsten Bismarck und dem Dr. Chrysander eingetreten sei. Diese Mittheilung wurde jedoch von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet und mitgetheilt, daß Herr Chrysander nur auf einige Monate Urlaub genommen, um das Staatsexamen zu machen. Danach würde Herr v. Schellwitz nur zur Aushilfe nach Friedrichsruh gegangen sein.

Im Reichstage sind in diesen Tagen die Anlagen zu den Drucksachen der verflossenen Tagung sowie das Generalregister zu den stenographischen Berichten zur Vertheilung gelangt.

Herr v. Helldorf-Bedra soll, wie gemeldet wird, dazu ausersehen sein, wieder die Führung der konservativen Partei zu übernehmen. Diese Absicht stößt aber auf den entschiedensten Widerspruch bei den Agrariern und hat deshalb nur geringe Aussicht auf Verwirklichung. Wir bringen der ganzen Meldung überhaupt nicht allzuviel Glauben entgegen. Herr v. Helldorf gehört übrigens zur Zeit weder dem Reichstage noch dem Abgeordnetenhause an.

Die Frage der Doppelwährung will nicht recht vom Fleck. Ein Organ der Bimetallisten meldet, da in absehbarer Zeit nicht daran zu denken sei, daß England sich bereit finden werde, an einer internationalen Diskussion über die Frage der Aenderung der Währung theilzunehmen, so verstehe es sich auch von selbst, daß einstweilen dem bekannten bimetallistischen Antrage auf Berufung einer neuen Konferenz zum Zwecke der Berathung der Münzfrage keine Folge wird gegeben werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser erkundigte sich telegraphisch nach dem Befinden des Grafen Taaffe in Eiltschau. Nach den letzten Nachrichten von dort dauert die Besserung in dem Allgemeinbefinden des Grafen fort. — Der als Schriftsteller bekannte Herzog Elimar von Oldenburg ist gestern auf Schloß Erlaa in Nieder-Oesterreich gestorben.

Spanien. Der Ministerrath beschloß, auf Kuba daß Gesetz gegen Dynamit-Attentate zur Anwendung zu bringen,

Türkei. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird in dem von der Pforte angenommenen Arrangement, die Zulassung der Christen zu den öffentlichen Aemtern zugestanden, ferner die Zutheilung von christlichen Beamten zur Seite des Oberkommissars und christlichen Sekretäre zur Seite der muselmännischen Beamten der noch armenischen Vilajets. Ferner übernimmt die Pforte Verpflichtungen betreffend des Gefängnißwesen, die Amnestie, die Hamidie-Regimenter und die Lokalpolizei.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 18. Oktober. Vor der Graudenzer Strafkammer stand dieser Tage wieder ein trauriger Fall von Fahrlässigkeit unter Anklage. Der Rentier Ferdinand Balzer aus Krusch war am 29. Juli d. Js., wie wir damals mitgetheilt haben, von der Einweihung der Kirche in Warlubien nach Kommerau zum Besuche seiner Braut gekommen, welche sich bei der Wittwe Pauline Ott aufhielt. Beide Frauen gingen aus der Wohnstube in die Kammer, um Kuchen zu holen. Der Angeklagte folgte ihnen und nahm einen an der Wand hängenden ziemlich verrosteten Revolver vom Nagel herunter und spielte damit. Er drehte an der Trommel, worauf Frau Ott noch äußerte: „Das Ding ist verrostet." Plötzlich krachte ein Schuß und Frau Ott drehte sich mit den Worten „Du hast mich todt geschossen" zu Balzer um, sank zu Boden und starb nach einigen Minuten. Der Schuß war ihr unter dem rechten Schulterblatt in die Lunge gedrungen und hatte den Tod durch Verblutung herbeigeführt. Der Angeklagte murde wegen fahrlässiger Tödtung unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Dt. Eylau**, 18. Oktober. Falls, wie verlautet, eine Verlegung des Progymnasiums zu Neumark geplant wird, wollen die Stadtverordneten den Magistrat ersuchen, in Gemeinschaft mit der hiesigen Militärbehörde an maßgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, daß die Verlegung nach Dt. Eylau erfolgt.

— **Marienwerder**, 18. Das Kuratorium der Kreissparkasse hat in seiner gestrigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, der von großer Bedeutung ist. Es hat — folgend den Verhältnissen der Zeit — beschlossen, den Zinsfuß für sämmtliche Hypothekendarlehne, ohne Rücksicht auf deren Höhe, vom 1. Januar 1896 ab auf 4 Prozent herabzusetzen. Der Beschluß hat rückwirkende Kraft, gilt also auch für die bereits bestehenden Hypothekendarlehne. Der Zinssatz für die Spareinlagen bleibt der bisherige.

— **Danzig**, 18. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsrathes Röhrig fand heute Vormittag im Saale der hiesigen Landschaftsdirektion die Wahl des neuen Landschaftsdirektors für den hiesigen Landschaftsbezirk an Stelle des ausscheidenden Herrn Albrecht statt. Das Resultat der Wahl kann erst später festgestellt werden, da erst die Resultate des Berenter Kreises abgewartet werden müssen. Bei dem hiesigen Wahlakt für den Danzig-Dirschauer Landschaftskreis wurden 75 Stimmen für Herrn Röhrig-Wierschetzin, 37 für die anderen Kandidaten abgegeben.

— **Krone a. B.**, 18. Oktober. Die Kleinbahnlinie Krone a. B.-Prust wird bestimmt und möglichst bald gebaut werden. Der Direktor der Ostdeutschen Kleinbahn-Aktiengesellschaft war bereits zur Besichtigung des in Betracht kommenden Geländes hier.

— **Bromberg**, 18. Oktober. Die $3^1/_2$prozentigen Anleihescheine der Stadt Bromberg von 1895 können zufolge Verfügung des Reichsbank-Direktoriums vom 8. Oktober d. J. fortan im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden.

— **Argenau**, 17. Oktober. In diesem Herbst sind bereits über 30 000 Stück polnische Gänse hier durchgetrieben. — In der neuen evangelischen Kirche ist nunmehr auch die neue Orgel, ein Werk des Orgelbauers Sauer aus Frankfurt a. O., zur Aufstellung gelangt. Die Abnahme hat Herr Musikdirektor Schleisiek aus Bromberg vollzogen. Das Werk zählt 10 klingende Register und kostet 3500 Mark. Die Orgel wird zum ersten Mal am Tage der Kircheinweihuug, am 30. Oktober, gespielt werden.

— **Aus der Provinz Posen**, 18. Oktober. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium auf Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Provinzialanleihescheinen der Provinz Posen bis zum Gesammtbetrage von zehn Millionen Mark.

Locales.

Thorn, 19. Oktober 1895.

— [Personalveränderungen in der Armee.] Major Grauert vom Generalstabe des Gouvernements Thorn ist zur 36. Division nach Danzig und Major Klingender vom großen Generalstabe zum Generalstabe des Gouvernements Thorn versetzt.

(—) [Personalien.] Es sind versetzt worden: Der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Krajewski von Nichtsfelde in gleicher Eigenschaft nach Marienwerder, die Grenzaufseher Pose von Pieczenia als berittener Steuer-Aufseher nach Oslowo, Lauffer von Otlotschinnek als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Thorn, Wiedenberg von Pusta-Dombrowken nach Mühle Gollub, Birth von Mühle Gollub nach Cießyn, Freit von Pusta-Dombrowken gleichfalls nach Cießyn, Janisch von Schilno nach Ottlotschinnek und Pappelbaum von Zlotterie nach Schilno. — Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher sind einberufen worden: Die Vizefeldwebel Hinz aus Danzig und Loerzer aus Marienwerder nach Zlotterie und Pieczenia. — Der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Reinmann in Marienwerder ist pensionirt.

≌ [Der Darmstädter Kritiker und Aesthetiker Herr Emil Mauerhof] beabsichtigt in nächster Zeit hier einen Cyklus von Vorträgen zu halten, die das Interesse aller Gebildeten in Anspruch nehmen dürften. Die Themata „Probleme im Hamlet", „Ibsen", „Die Grundidee in Goethe's Faust" und „Heine" bringen so viel Abwechselung, daß der Besuch sämmtlicher Vorträge, die übrigens in Pausen von mindestens 3 Tagen in der Aula des Gymnasiums stattfinden sollen, nicht ermüdend wirken dürfte. Es läßt sich wohl annehmen, daß Seitens der Schulen auf den Besuch besonders eingewirkt werden wird und die oberen Klassen vollzählig erscheinen dürften. Je seltener uns die Gelegenheit geboten wird, geistreiche Abhandlungen und Vorträge zu hören, desto mehr dürfte die Gelegenheit, geistig angeregt zu werden, benutzt werden. Wir erlauben uns an anderer Stelle dieser Zeitung ein Referat über „Nathan der Weise" aus der „Neuen Stettiner Zeitung" zum Abdruck zu bringen, um hierdurch die Bekanntschaft mit dem Vortragenden zu vermitteln.

— [Informationsreise.] Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Pariser Professor Blondel die östlichen Provinzen zu Studien über die Agrarfrage bereist. Dr Blondel ist Chef einer von dem im Frühjahr 1895 unter Leitung des früheren französischen Landwirthschaftsministers gegründeten Musée sozial in Paris entsandten Kommission. Zwei andere Mitglieder der Kommission, Privatdocent Dr. Brouilhet und Advocat Louis Quesnel aus Paris, sind in Danzig eingetroffen, um sich über die Rentengüterbildung und sonstige Agrarfragen in Westpreußen zu unterrichten.

= [Der Handwerker-Verein] hält seine erste Winterversammlung am Donnerstag, 24. Oktober, um $8^1/_4$ Uhr Abends im Schützenhaus-Saale ab. Herr Ingenieur Zechlin wird einen Vortrag über „Wirkungen moderner Geschütze" halten."

*** [Der Kaufmännische Verein] eröffnet die diesjährige Wintersaison am Sonnabend, 2. November, mit einem Vergnügen, welches im Artushofe veranstaltet wird.

* [Turnverein.] In der gestrigen Vorstandssitzung wurde der turnerische Theil des Mitte November stattfindenden Festes des Vereins besprochen und festgesetzt. Demnach soll bei dem Schauturnen auch die Jugendabtheilung als selbstständiges Ganze in Thätigkeit treten und zu Anfang turnen. Stabübungen und Riegenturnen ohne Wechsel der Geräthe sind ihre Aufgabe. Die Hauptabtheilung wird Keulenübungen, Musterriegen und Pyramidengruppen vorführen, dem sich ein Kürturnen anschließen wird Den Beschluß bildet ein Tanzkränzchen; die Vorbereitungen hierzu liegen in den Händen einer besonderen Kommission. Eine rege Theilnahme der aktiven Turner an den Uebungen wird erwünscht und nunmehr auch erwartet.

*** [Die Liedertafel] veranstaltet ihr erstes Wintervergnügen dieser Saison am Sonnabend, 9. November, im Artushofe.

> [Der Verein für vereinfachte Stenographie] hielt gestern im Uebungslokale eine Generalversammlung ab. Es soll am 28. d. Mts. wiederum ein Unterrichtskursus für Anfänger eröffnet werden. Sodann wurde über ein Wintervergnügen Beschluß gefaßt, das Ende November d Js. veranstaltet werden soll. Die regelmäßigen Uebungen im Verein beginnen für Gruppe II (Befestigung der Schulschrift) am Donnerstag, den 24. und für Gruppe I (Uebung der Debattenschrift) Freitag, den 25. d. Mts.

∠ [Symphoniekonzerte] Wie im Anzeigentheil bekannt gemacht wird, giebt die 21er Kapelle unter Leitung des Herrn Hiege auch in diesem Winter im großen Saale des Artushofes einige Symphoniekonzerte; das erste Konzert findet bereits am 31. Oktober statt. Auch die Kapelle der 61er unter Herrn Rieck's Leistung wird, wie wir hören, wieder mehrere Symphonie-Konzerte veranstalten; vorläufig sind drei in Aussicht genommen, von denen das erste voraussichtlich am 6. November stattfinden wird.

— [Landwirthschaftliche Ausstellung in Posen.] Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat beschlossen, im Jahre 1900 die große landwirthschaftliche Ausstellung in Posen abzuhalten.

± [Gewölbe-Fund] Auf dem Hofe der früheren Garnison-Bäckerei wird von der Hohen Straße aus eine Kanalanlage ausgeführt. Kürzlich wurden bei den Erdarbeiten sehr viele menschliche Gebeine und Schädel ausgegraben. Heute wurde

mitten im Hofe ein neben einer 2 Meter dicken Fundamentmauer parallel laufendes Gewölbe aufgedeckt. Das Gewölbe hat nur 1 Meter Breite und soviel sich erkennen ließ, 8 Meter Länge. In diesem Gewölbe befinden sich Särge mit Leichen von Kindern und Erwachsenen. Die Särge stehen dicht neben- und übereinander. — Auf diesem Platze stand die Dominikanerkirche, dort wo die frühere Bäckerei sich befand, das Kloster, der übrige Platz war Kirchhof. Das Kloster hat einen sehr bedeutenden Raum eingenommen.

+ [Sperrung des Bromberger Kanals.] Zur Ausführung der nothwendigen Ausbesserungen in den Kanalhaltungen und an den Bauwerken des Bromberger Kanales, der unteren Brahe, der kanalisirten oberen und unteren Netze werden diese Wasserstraßen mit Eintritt des Frostwetters bezw. des Eisstandes, spätestens jedoch am 1. Dezember d. Js. bis Ende März 1896 für die Schifffahrt und Flößerei gesperrt werden.

+ [Aufnahme von Geisteskranken in Provinzial-Anstalten.] Die Ortsbehörden sind amtlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß telegraphischen Anträgen um Aufnahme Geisteskranker in die Provinzial-Irrenanstalten fortan nicht mehr entsprochen werden kann.

+ [Vakante Kreisthierarztstelle.] Die Kreisthierarztstelle in Carthaus mit einem Gehalt von 600 Mark und einer Stellenzulage von 300 Mark jährlich soll anderweitig besetzt werden. Bewerbungen sind beim Regierungspräsidenten in Danzig anzubringen.

♀ [In ihrer Wochenschau] schreiben die „Westpr. Landw. Mittheil.": Immer noch regnet es fast unaufhörlich (bei uns scheint jetzt ja wieder freundliches Wetter die Oberhand zu gewinnen. D. Red.), und die Zuckerrübenbauer, welche die Niederschläge zur Durchfeuchtung ihrer Rübenäcker bei Beginn der Ernte herbeiwünschten, können sich nun nicht mehr vor ihnen retten. Die Aecker sind sehr erweicht, wodurch Ernte und Abfuhr erschwert wird. Auch der Zuckergehalt wird beeinträchtigt, weil die Rüben noch wachsen, statt abzuwelken. Die Kartoffelernte, mit deren Ergebniß man im Allgemeinen zufrieden ist, dürfte nahezu überall beendet sein. Der Preis von etwa 70 Pfennig für den Zentner wird viele Landwirthe zum Verfüttern dieser Hackfrucht veranlassen, und das ist um so mehr zu billigen, als sie auch in Verbindung mit Wrucken und Schnitzel gereicht, gute Erfolge zeitigt. Vielfach klagt man immer noch, daß auch auf sonst guten Böden — der Klee nicht wachsen will, da sollte man doch in erster Linie jetzt bald an das Kalken denken. Auch die Wiesen, soweit sie nicht zu feucht liegen, können im Herbste gekalkt und mit Kompost, Kainit und Superphosphat oder Thomasmehl gedüngt werden. Erfreulich ist die Thatsache, daß die Berliner Händler mehr und mehr unser Obst zu beachten beginnen. Besonders bevorzugen sie offenbar den sogenannten „weißen Stettiner" Apfel, für den sie höhere Preise wie für alle andern Sorten anlegen. Am schlechtesten kommen beim Obstverkauf diejenigen fort, welche statt einer großen Anzahl von Früchten gleicher Sorte, ein buntes Durcheinander von verschiedener Güte und Menge an den Markt bringen. Daher pflanze man möglichst nur eine Sorte und zwar auf besserem Boden weiße Stettiner Aepfel.

♃ [Denaturirung von Kleie.] Nach einem Erlasse des Finanzministers ist Knochenkohlenstaub zur Denaturirung von Kleie nicht zuzulassen, da nach dem Ergebniß der angestellten Untersuchungen ein Zusatz von 2 Kilogramm Knochenkohlenstaub zu 100 Kilogramm Kleie nicht ausreicht, um die Kleie bezw. das in ihr enthaltene Mehl zum menschlichen Genuß untauglich zu machen. Es bewendet hiernach also bei der Bestimmung des Waarenverzeichnisses, wonach nur Kohlenstaub der Kleie zur Denaturirung zugesetzt werden darf.

— [Ein Privatförster] sollte sich gegen das Gesetz betreffend die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 dadurch vergangen haben, daß er einen Kitzbock zur Schonzeit schoß, der sich in einer Falle gefangen, erheblich verletzt und einen Fuß gebrochen hatte. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei, da letzterer dem Kitzbock offenbar nur deshalb einen Fangeschuß gegeben habe, um das Thier von seinen Qualen zu erlösen. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision ein und das Kammergericht erklärte am 17. d. M. die Revision für begründet und führte aus, daß auch die Tödtung des Wildes aus Mitleid zur Schonzeit strafbar sei.

+ [Reichsgerichtsentscheidung.] Wird der vertragswidrigen Kündigunug eines Dienstverhältnisses und der Entlassung aus demselben von dem Entlassenen nicht widersprochen, sondern fügt er sich vorbehaltlich in diese Entlassung, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Civilsenats, vom 18. Mai 1895, in diesem Verhalten nicht ohne Weiteres eine Zustimmung des Entlassenen. Derselbe ist dadurch nicht gehindert, nachträglich Entschädigungsansprüche wegen der ungerechtfertigten Entlassung zu erheben.

♄ [Eine originelle Idee] wird durch eine Gründung verwirklicht, die den Zweck hat, Jedermann, auch Unbemittelten, während der Zeit der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 den Besuch der Reichshauptstadt zu ermöglichen. Unter dem Namen „Courier" ist unter Führung der Rheinisch-Westfälischen Bank eine Gesellschaft in Berlin (Unter den Linden 15) gegründet worden, die nach französischem und englischem Muster jedem Theilhaber durch volle sieben Tagen in den Monaten Juni, Juli oder August nächsten Jahres gewährt: Freie Reise 3. Klasse nach Berlin und zurück: gutes Logis in separaten schönen Zimmern, nebst Bedienung, Frühstück; Mittag- und Abendbrod in den besten Restaurationen Berlins und der Ausstellung: täglich freien Besuch der Ausstellung und eines Theaters, Circusses oder sonstigen Vergnügungs-Etablissements, Unfallversicherung und noch sonstige Vergünstigungen gegen den geringen Preis von 105 Mk., welcher Betrag in wöchentlichen Raten á 3 Mk. vom 1. November d. J. bis 28. Juni 1896 bezahlt werden kann. — Das Unternehmen wird vom Präsidium der Gewerbe-Ausstellung aufs wärmste empfohlen.

+ [Strafkammer.] Am 7. Juli d. J. entstand in dem Hause des Kaufmanns Bernhard Cohn hierselbst Feuer, das aber noch rechtzeitig genug bemerkt wurde und gelöscht werden konnte, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte. Diesen Brand verursacht zu haben war die Köchin Martha Kirchher, welche zu jener Zeit bei Cohn diente, geständig. Sie hatte an jenem Tage in ihrer Dachstube geplättet und das Plätteisen mit glühenden Kohlen auf den Fußboden des Hausflurs gestellt. Darauf war sie ausgegangen, ohne sich weiter um das Plätteisen zu kümmern. Durch die Hitze des Plätteisens war der Dielenbelag des Hausflurs in Brand gerathen. Der Gerichtshof erblickte in dem Verhalten der Angeklagten eine fahrlässige Handlung und verurtheilte die Kirchher dieserhalb zu 5 Tagen Gefängniß. — Der Gendarm Büschenfeld traf in der Nacht zum 8. Juni d. Js. auf dem Wege von Steinau nach Kielbasin 2 Personen, welche je ein Bund Stroh trugen. Bei der Annäherung des Büschenfeld ergriff eine der Personen die Flucht, die zweite Person hielt Büschenfeld an und stellte in ihr die Dachdeckerwittwe Anastasia Kwiatkowska aus Lipowitz fest, die einräumte, das Stroh von einem Staken gestohlen zu haben. Büschenfeld wies die Kwiatkowska an, das Stroh dorthin zurückzubringen, von wo sie es genommen. Trotz ihres Versprechens that die Kwiatkowska dieses jedoch nicht, sondern nahm das Stroh mit in ihre Wohnung. Als am andern Tage Büschenfeld in der Wohnung der Angeklagten erschien und feststellte, daß sie sich das Stroh doch angeeignet hatte, bot sie ihm drei Mark an, mit dem Ersuchen, den Diebstahl nicht zur Anzeige zu bringen. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Beamtenbestechung mit einer Gesammtstrafe von 4 Wochen Gefängniß belegt. — Wegen Diebstahls von Schinken, die der Arbeiter Albert Kwiatkowski von hier, Weinberg, von einer Trast auf der Weichsel stahl, wurde er mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Endlich wurden noch die Arbeiter Theofil Dronczkowski aus Heimsoot und Johann Dzukowski aus Thorn wegen Körperverletzung zu 6 Monaten 14 Tagen bezw. zu 3 Monaten 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— [Gestohlen] wurde vor einigen Tagen in Mocker ein einem Selterfabrikanten gehöriges Pferd eine braune, auf einem Vorderbein etwas lahmgehende Stute, mit einem gelbem 2 sitzigen Wagen. Das Gefährt stand vor dem Schwenkschen Gasthofe dortselbst und der Dieb soll mit dem Pferde die Richtung nach Culmsee eingeschlagen haben. Dort ist der Dieb jedoch bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

§§ [Polizeibericht vom 19. Oktober.] Gefunden: Ein Paar Gamaschen in braunem Papier im Rathhausflur. — Verhaftet: Drei Personen.

— Podgorz, 18. Oktober. Bei Fort V wird ein Panzerthurm erbaut. Seit gestern fährt durch unser Städtchen eine Lokomobile, welche auf einem eigens hierzu erbauten Wagen die schweren eisernen Theile vom Bahnhofe an die Baustelle fährt. Unsere erst vor 5 Jahren erbaute Chausseestraße erleidet durch den Transport der kolossalen Lasten großen Schaden.

— Von der russischen Grenze, 18. Oktober. In dem Dorfe Widzew sind zahlreiche Personen an den Pocken erkrankt. Auch Todesfälle waren bereits zu verzeichnen. — Bei einem Brande auf dem Vorwerk Jelica ist der Sohn eines Bauern in den Flammen umgekommen. — Ein neuer Grenzzwischenfall an der russischen Grenze wird aus Pleschen unter dem 16. Oktober berichtet: Vorgestern fand man an der russischen Grenze bei Boguslaw einen Grenzsoldaten, der während der Nacht auf Posten stand, erschlagen vor. Es wird angenommen, daß der Erschlagene von Schmugglern, denen er bei ihrem Uebertritt über die Grenze Schwierigkeiten bereitete, getödtet worden ist. Das Gewehr wurde neben der Leiche nicht gefunden. Gestern fand am Fundorte der Leiche eine Besichtigung und Zeugenvernehmung seitens einer russischen Gerichtskommission statt. — In Folge von Brandstiftung ist der Flecken Wyszkow abgebrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Mehrere Personen sind verbrannt.

Vermischtes.

Der Mörder Arlt, welcher noch kürzlich mit dem zum Tode verurtheilten Sobczyk einen mißlungenen Fluchtversuch in Beuthen machte, ist am Freitag hingerichtet. Arlt hatte vorher den Gefangenaufseher Masa direkt der Beihilfe zu dem Fluchtversuch bezichtigt. Masa, der sofort verhaftet wurde leugnet. Die abenteuerlichsten Gerüchte werden über die Angelegenheit kolportirt. Es heißt unter anderem, Masa habe Arlt seine Beihilfe zur Flucht nur unter der Bedingung zugesagt, daß einer der Mordgesellen M.'s Frau umbringen sollte.

Durch Einbruch wurde das Postamt in Wörlitz in Anhalt seiner sämmtlichen Werthsachen, 180 Mark baaren Geldes, sowie eines Geldbriefes im Werthe von 47 Mark beraubt. Die Postkasse, welche in einem eisernen Geldschrank verwahrt wurde, hat der Dieb unberührt lassen müssen, da ihm die Oeffnung des Schrankes trotz der wahrnehmbaren Versuche nicht hat gelingen wollen. Eine der That verdächtige Person ist verhaftet.

Einen charakteristischen Einblick in die Schiebungen, welche mit Grundstücken vorgenommen werden, gewährte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Charlottenburg-Berlin. Auf der Anklagebank befand sich ein Mann, der in 4 Jahren viermal den Offenbarungseid geleistet hatte und in derselben Zeit für nicht weniger als 2¼ Million Mk. Grundstücke in den verschiedensten Gegenden erworben hatte.

Ein Opfer seines frevelhaften Wagemuthes wurde vor einigen Wochen, wie damals von uns mitgetheilt worden ist, ein gewisser Eysette in der Menagerie Pezon in Lyon, als er in den Käfig des Löwen Romulus trat, um sich neben ihm photographiren zu lassen. Er wurde von dem Thiere zerrissen und theilweise aufgefressen. Die Angehörigen des Eysette verklagten die Besitzerin der Menagerie, Frau Castanet-Pezon, auf 15 000 Francs Entschädigung, während die Staatsanwaltschaft den Thierwärter Mouillon wegen Menschentötung aus Fahrlässigkeit verfolgte, weil er den Eysette in den Löwenkäfig einließ. Bei der Verhandlung seiner Strafsache erzählte der angeklagte Wärter den Hergang folgendermaßen: Ich ließ Eysette draußen und trat zuerst selbst in den Käfig, in den ich auch Romulus einließ, der in einem kleinen Käfig nebenan lag. Ich wollte mich selbst mit ihm photographiren lassen. Romulus kennt mich gut, denn ich habe ihm bis dahin alle Tage sein Futter gegeben. Er kam kriechend zu mir und legte sich mir zu Füßen. Ich zögerte noch, ob ich Eysette den Eintritt gestatten sollte. „Sie sehen doch, daß er nicht schlimm ist," rief er. „Schon recht," antwortete ich, „aber Sie kennt Romulus nicht." Trotzdem öffnete ich die Gitterthür und Eysette betrat den Käfig. Romulus erhob den Kopf, und als er des Fremden ansichtig wurde, richte er sich bedächtig auf den Tatzen auf, näherte sich ihm langsam, beschnüffelte ihn in der Kniegegend und stürzte sich plötzlich auf ihn. Er packte ihn mit dem Rachen am Halse und warf ihn mit dem ersten Satze zu Boden. Ich packte ihn an der Mähne, damit er Eyssette loslasse, es half aber nichts. Der Löwe schob mich mit einem leichten Tatzenschlag sanft weg und trank ruhig das Blut seines Opfers. Ich griff nach einer Gabel, die in meinem Handbereich lag, und schlug aus Leibeskräften auf Romulus los. Vergebens. Der Löwe ließ seine Beute nicht fahren. Nun wußte ich nicht mehr, wo mir mein Kopf stand, und lief hinaus, den Bändiger Lucas zu holen." Der Gerichtshof wies die Entschädigungsklage gegen die Besitzerin der Menagerie als gänzlich unbegründet zurück. Pouillon dagegen wurde zu drei Monaten Gefängniß und den Kosten verurtheilt, doch mit Anwendung des Gesetzes Bérenger: das heißt er braucht seine Strafe nicht zu verbüßen.

„Fideles Gefängniß." Die Gefangenaufseher Fritz Czybulinski, Michael Jurgeleit und Karl Dankau hatten am 4. Juni aus dem Gefängniß zu Pr. Holland 71 Gefangene nach dem in der Nähe der Stadt gelegenen Mühlenkanal zu führen und sie bei der Räumung desselben zu bewachen. Die Aufseher verabfolgten den Gefangenen so viel Schnaps, daß einige derselben sich vollständig betrunken hatten. Die Unordnung war eine so große, daß es mehreren Gefangenen gelang zu entweichen. Die Aufseher Dankau und Jurgeleit ergriffen die Ausreißer etwa eine Stunde später wieder. Die Ordnung war aber unter den Gefangenen nicht mehr herzustellen. Die drei Gefangenaufseher wurden vom Gericht freigesprochen, da das Entweichen der Gefangenen nur eine Folge der Schnapsvertheilung war, die jedoch von dem Vorgesetzten der Angeklagten genehmigt worden war.

Abu Beker der Große. Aus Singapore (Hinterindien) wird geschrieben: Dieser Tage wurde in der benachbarten Hauptstadt des Königreiches Johore, in Johore Baru, der Leichnam des kürzlich in London verstorbenen Sultans Abu Beker in feierlichster Weise beerdigt. Schon vor einer Woche war der unmittelbar nach dem Eintritt des Todes sorgfältig einbalsamirte Leichnam in Johore eingetroffen und im Thronsaale des dortigen Palastes aufgebahrt worden. Fast die ganze Bevölkerung des Königreichs war in der Hauptstadt zusammengeströmt; selbst aus den benachbarten Sultanaten Perak und Pahang kamen Tausende von Malayen, darunter viele Rejas und Abgesandte der einheimischen Fürsten. Welcher Verehrung sich der Sultan auch in Singapore erfreut hat, geht daraus hervor, daß der Gouverneur der Straits-Setlements, Sir Charles Mischel, auf Befehl der Königin von England den Beerdigungstag des Sultans für einen Feiertag erklärte. Auf den Hunderten von Schiffen im Hafen Singapore, sowie auf den Gebäuden der Stadt wehten die Flaggen von Johore und England auf Halbmast; alle Regierungs- und städtischen Bureaus, die Klubs, Banken und sämmtliche Kaufläden ohne Ausnahme blieben tagsüber geschlossen, und fast die ganze weiße und malayische Bevölkerung folgte den Civil- und Militärbehörden, sowie dem diplomatischen Korps zur Leichenfeier nach Johore Baru. Vorher fand noch in feierlicher Weise die Proklamirung des Sohnes des Sultans Abu Beker, Tunku Ibrahim, zum regierenden Sultan statt und der Gouverneur der Straits-Settlements war der erste, der dem jungen Sultan die Glückwünsche der Königin übermittelte. Hierauf begab sich der glänzende Zug nach dem Thronsaal. Der Sarg des verstorbenen Sultans wurde in einem monumentalen, gelb ausgeschlagenen Prunkwagen aufgebahrt, die ungemein kostbare Krone und das Reichsschwert darauf gelegt und auf ein Zeichen des Ministerpräsidenten setzte sich der Zug in Bewegung. Der Leichenwagen wurde von hundert in Gelb und Weiß gekleideten Edelleuten des Sultanats gezogen; voran marschirte die indische Garde des Sultans und etwa dreitausend Mann der Armee von Johore; ihnen folgten die Abgesandten der Malayenfürsten, sogar solche aus Java und Sumatra, die Rajahs und Datus des Sultanats und das diplomatische Korps. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgte der neue Sultan in den kostbarsten Prachtgewändern, der Gouverneur von Singapore als Abgesandter der Königin und die englische Generalität, die Marineoffiziere und schließlich eine Abtheilung englischer Truppen, welche als besondere Auszeichnung von Singapore herüberkommandirt worden warden. Nach kurzem Ceremoniell wurde die Leiche in die Familiengruft des Sultans gesenkt und dort vor dem Verschließen des Sarges noch heilige Erde aus Mekka auf den Körper des Todten gestreut. Die Trauer ist allgemein; in den Kirchen Singapores wurden Seelenmessen für den Verstorbenen gelesen; die Blätter heben in schwungvollen Leitartikeln die großen Herrschertugenden Abu Bekers hervor und erklären, er sei der größte aller bisherigen Malayenfürsten gewesen. Nur seiner staatsmännischen Weisheit hätte es Johore zu danken, daß es sich unter allen Malayenstaaten bisher die vollständige Unabhängigkeit bewahrt hat.

Sauerkraut im Betstuhl. Vor dem Bozner Bezirksgericht hatte sich vor einigen Tagen die ehrsame 52jährige Jungfrau Magdalena Steide aus Vierschach wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung zu verantworten. Als nämlich am Maria Himmelsfahrtstage der Pfarrer von Vierschach die feierliche Vesper abhielt und auf dem Betstuhl niederkniete, glitt er aus und fand zu seiner Entrüstung den Betstuhl mit — Sauerkraut bestreut. Gleichzeitig entdeckte aber auch der Küster, daß auf der Balustrade der Predigerkanzel Sauerkraut aufgestreut war und auf dem Chor entstand Unruhe, denn auch dort war Sauerkraut aufgeschichtet. Die Andacht und Ruhe der Kirchenbesucher wurde durch diesen Zwischenfall bedenklich gestört, denn der Küster mußte erst ein Tuch voll Sauerkraut wegschaffen und der Pfarrer seine Kleider reinigen, bevor die Messe zu Ende geführt werden konnte. Als die Frevlerin wurde die ob ihrer Frömmigkeit und als eifrige Kirchenbesucherin bekannte, ihres „bösen Maules" wegen gefürchtete Magdalena Steide ausgeforscht und sie gestand ohne Weiteres zu, das Sauerkraut ausgestreut zu haben, um dem Pfarrer ein Schnippchen zu schlagen und sich an ihm zu rächen, denn er habe in seiner Predigt alle alte Jungfrauen beleidigt. Dem Kirchenchor wollte sie ebenfalls ihren Unwillen ausdrücken, da ihr der Gesang mißfalle. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte des oben genannten Vergehens schuldig und verurtheilte sie in Würdigung mildernder Umstände zu einer Woche strengen Arrest.

Die Geistlichkeit und das Fahrrad. Nachdem das Fahrrad in den meisten Ländern Eingang und Verwendung gefunden, hat auch der Papst den Geistlichen den Gebrauch dieses Verkehrsmittels gestattet. Daraufhin wurde in Frankreich ein Geistlicher, Vicar Bertruc in St. Laurent, zum Vorsitzenden des Radfahrervereins gewählt. Bertruc hat als Radfahrer folgende Erklärung abgegeben: „Ich liebe Gott aus ganzem Grund meiner Seele, ich liebe auch meine Mutter mit voller Kindespflicht, indeß liebe ich auch mein Zweirad und ich bin bestrebt, dieselben Gefühle soweit mein Einfluß reicht, zu verbreiten." Herr Bertruc trägt auf dem Rad losen Rock im Schnitt des Priestergewandes, der bis zur Mitte des Schenkels reicht, das schwarze Bäffchen und Kniestrümpfe.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 19. Oktober. Gestern Abend war prächtige Illumination. Einen unbeschreiblichen Eindruck rief namentlich die Beleuchtung des Münsters hervor, von dessen Terrasse ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine dicht gedrängte Volksmenge durchwogte noch spät Abends die Straßen.

Dresden, 18. Oktober. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Horn wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

Kairo, 18. Oktober. Ein Fährboot mit 60 Personen kollidirte mit einem in der Nähe ankernden Dampfer. Das Fährboot kenterte. Fünfzig Personen ertranken.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Oktober: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,03 Meter. — Lufttemperatur + 0 Gr. Cels. — Wetter: heiter. — Windrichtung: südost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 20. Oktober: Kühl, wolkig, stellen-weise Niederschläge, windig. Vielfach nebelig.
Für Montag, den 21. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, sinkende Temperatur.
Für Dienstag, den 22. Oktober: Kühl, wolkig, theilweise bedeckt, stellenweise Niederschläge.

Handelsnachrichten.

Thorn, 19. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter schön kalt Weizen unverändert 125/8 pfd. 126/7 Mk. 129/30 pfd. 128 Mk. 130/2 pfd. 130 Mk. 135/36 pfd. 132 Mk. — Roggen unverändert 122/4 pfd. 107 Mk. 126/9 pfd. 108 Mk. — Gerste feine helle Brauw. 120/5 Mk. feinste über Notiz, Mittelw. 110/15 Mk. Futterw. 100/3 Mk. — Erbsen ohne Zufuhr. — Hafer weiß 112/14 Mk. gering besetzt 105/6 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 19. Oktober. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,02 Meter unter Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen:			
Lipinski	D. „Alice"	Güter	Danzig-Wloclawek.
G. Schulz	Kahn	"	" "
St. Lewandowski	"	"	" "
H. Sandau	"	"	" "
Bohre	D. „Danzig"	"	Danzig-Thorn.
F. Tietz	Kahn	"	Danzig-Warschau.
J. Tietz	"	"	" "
P. Rutkowski	"	"	" "
Jos. Schmidt	"	"	Danzig-Thorn.
W. Witt	D. „Hekla"	Schleppdampfer	" "
H. Petzke	Kahn	Güter	" "
P. Kolwitz	"	leer	" "
F. Danielkiewitz	"	"	" "
Jesiorski	D. Warschawa	"	Nieszawa-Thorn.
Abgefahren:			
H. Höhne	Kahn	Getreide	Thorn-Berlin.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	19. 10.	18. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	222,20	221,50
Wechs. auf Warschau k.	219,95	219,80
Preuß. 3 pr. Consols	98,90	98,40
Preuß. 3½ pr. Consols	104,—	103,90
Preuß. 4 pr. Consols	105,20	105,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,70	98,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,90	103,80
Poln. Pfandb. 4½%	68,70	68,50
Poln. Liquidatpfdbr.	67,50	67,40
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,70	100,60
Disc. Comm. Antheile	229,25	228,20
Oesterreich. Bankn.	169,90	169,75
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest	fester

	19. 10.	18. 10.
Weizen: Oktober.	140,50	139,50
Mai	148,25	148,—
loco in N.-York	68¼	68½
Roggen: loco.	118,—	118,—
Oktober.	116,20	115,50
Dezember.	117,50	117,25
Mai	122,50	122,25
Rüböl: November	115,—	115,—
Dezember	119,—	119,—
Hafer: Oktober	45,20	45,10
Mai	44,90	44,80
Spiritus 50er: loco.	53,30	—,—
70er loco.	33,60	33,70
70er Oktober	37,20	37,30
70er Dezember	37,20	37,30

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Breitestraße 21

habe ich ein **bedeutend vergrößertes** Magazin für

Herren- und Knaben-Garderoben

eröffnet, und verkaufe:

Herren-Paletots von 10,50 Mk. an.
Herren-Anzüge von 10 Mk. an.
Herren-Hosen von 3 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 2,50 Mk. an.
Knaben-Paletots von 3 Mk. an.

Extra-Atelier für Maass-Bestellungen im Hause.

L. STEIN, Thorn,

(3936) nur . . . . Breitestraße 21.

Die Beerdigung der Frau

Olga Kaschade

geb. **Kautz**

findet Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause Altst. Markt 12 aus statt. (3974)

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Jakobs-Vorstadt vor den **Bahr**'schen Häusern

11 Stück Pappeln

öffentlich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden den Käufern vor dem Termin an Ort u. Stelle bekannt gemacht werden. (3966)

Thorn, den 18. October 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, d. 22. Oktober cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst folgende, zu einer Nachlaßsache gehörigen Gold- und Silbersachen, als:

1 goldenes Petschaft, drei goldene Ringe mit Brillanten, 1 goldene und 1 silberne Brosche, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 Dutzend silberne Dessertmesser, drei Paar silberne Gabel und Messer, 22 Stück silberne Theelöffel, 1 silbernes Eßbesteck, 2 silberne Serviettenringe, 1 goldene Damenuhr nebst Kette und Schlüssel, eine silberne Medaille, 1 silberne Taschenuhr, 1 goldene und 1 silberne Brille, 1 silbernen Aufschöpflöffel u. a. m. (3972)

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 19 Oktober 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten bei dem Töpfermeister **Carl Knaack,** Strobandstraße hierselbst

verschiedene Kacheln zu altdeutschen und anderen Oefen

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 19. Oktober 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Die Bewegungen im Völkerleben zu dieser Zeit. Worin bestehen dieselben, was zeigen sie an, und was ist nun zu thun?

Gottes Wort giebt Licht hierüber.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 20. October, Nachm. 4 Uhr, im Kirchsaale Coppernikus-Straße 13, 1 Treppe.

Eintritt frei für Jedermann!

(3959) **Kriegel**
Evangelist.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir, die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom heutigen Tage ab in meinem Hause,

Schillerstraße 4,

eine

Brot- und Fein-Bäckerei

eröffnet habe.

Auf Wunsch liefere ich sämmtliche Backwaaren frei ins Haus.

Ferner zur gefälligen Nachricht, daß mir von der Honigkuchenfabrik von **Herrmann Thomas** hierselbst eine

Niederlage

ihrer sämmtlichen Fabrikate übergeben worden ist und ich gleichzeitig den Verkauf der bekannten **Cakes** aus der Fabrik von **Gebr. Thiele, Berlin** übernommen habe.

Für die pünktlichste Ausführung eingehender Bestellungen werde bei streng reeller Bedienung bestens Sorge tragen und bitte mein Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

(3946) **Herrmann Thomas jun.**

Ein zu Schulzwecken geeigneter größerer heizbarer Raum, in der inneren Stadt gelegen, wird für die Zeit bis zum **1. April 1896 zu ermiethen gesucht.** (3952)

Angebote nebst Preisangabe sind zu richten an das

Kommando des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Ein wachsamer

Hund

zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 49** an die Exped. d. Ztg. (3957)

Koks

verkauft unsere Gasanstalt mit

1 Mk. den Ctr.

Auf Wunsch wird derselbe ins Haus gebracht und dafür innerhalb der Ringmauern 10 Pf., nach den Vorstädten 15 Pf. für den Ctr. berechnet. (3969)

Thorn, den 18. October 1895.

Der Magistrat.

Ein fast neue (3961)

Dampframme

verkauft oder verleiht

G. Soppart-Thorn.

Mittwoch, den 23. October, im Artushofsaale:

Künstler-Concert Geschwister Stoltz

Programm bereits wiederholt bekannt gegeben.

Billets für nummerirte Sitze á **2 Mark,** Stehplätze á **1,50 Mark** und Schülerbillets für nummerirte Sitze á **1 Mark** zu haben bei

(3958) **E. F. Schwartz.**

Der Unterrichtskursus

für **„vereinfachte Stenographie"**

beginnt

Montag, den 28. d. Mts.,

Abends 6 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilen: Fräulein **Stadthaus** (Expedition der Ostdeutschen Zeitung) u. Herr **Isakowski** Junkerstraße 3, 2 Treppen.) (3862)

Kaufmännischer-Verein

Sonnabend, den 2. November

im Artushofe

Erstes Wintervergnügen.

(3968) **Der Vorstand.**

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 24. Oktober cr.

Abends 8 1/4 Uhr

im Saale des Schützenhauses

Erste Winterversammlung

Vortrag des Herrn Ingenieur **Zechlin** über: (2970)

Wirkungen moderner Geschütze.

Der Vorstand.

V. S. G. G.

Montag, den 21. Oktober:

Haupt-Versammlung.

Vorstandswahl.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.

Franco, 4 wöch. **Probesend.**

Fabrik Stern, Berlin, **Neanderstr. 16.**

Gelegenheitskauf!

Nußbaum-Pianino,

neu, kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, soll sofort **billig verkauft** werden. In **Thorn** selbst befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstraße 16. (3948)

1000—1500 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Off. 3971 in d. Expedition d. Ztg. (3971)

Schützenhaus.

Sonntag, den 20. Oktober 1895:

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**

Zur Aufführung kommen u. A.: Die Ouverturen: „Das Nachtlager von Granada" v. Kreutzer. „Zampa" v. Herold. „Mikado Fantasie" „Sang an Aegir" v. Sr. M. Kaiser Wilhelm. „Frauenliebe" Walzer v. Fahrbach.

Anfang 8 Uhr. Entritt 50 Pf.

Artushof.

Täglich frische

Pa holländ.

Austern.

10 Stück 1,50 M.

3975 **C. Meyling.**

Gasthaus Neu-Weißhof.

Sonnabend, d 19. Oktober cr.,

Abends von 8 Uhr ab: (3925)

Tanzkränzchen.

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen

(2754) **F. Tews.**

Zwei Blätter und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Lotterieliste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.

4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Oktober 1895. — 1. Tag Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

243 46 573 76 665 727 884 956 1025 87 309 430 641 760 805 928 2007 312 15 52 472 (500) 541 632 792 95 886 943 3066 96 160 91 204 67 77 324 621 757 916 4399 436 98 588 708 868 5007 86 269 83 331 47 87 639 754 85 959 93 6175 264 404 76 581 769 7007 401 84 521 625 50 94 765 870 8469 588 99 9024 141 62 212 350 63 432 684 (500) 789 846 916 35 (300)

10001 98 172 398 413 (300) 753 825 54 949 11073 194 267 77 605 96 722 33 51 825 55 900 12009 137 72 225 59 341 411 47 76 96 510 20 785 865 86 13084 88 119 574 84 700 882 938 14299 331 73 75 85 (500) 467 652 77 15470 682 94 805 16069 142 81 267 571 731 873 911 18 17013 142 61 81 242 375 514 31 (1500) 738 816 (300) 18020 72 76 128 229 326 (3000) 91 418 33 993 19070 342 416 66 530 (1500) 630 750 97

20075 (300) 208 399 486 785 21024 203 68 378 441 98 637 79 799 900 22026 220 355 (3000) 426 556 70 98 753 23064 141 53 233 37 53 93 300 70 524 31 56 735 870 960 74 24029 160 (1500) 307 81 402 7 648 761 96 842 25015 82 83 91 122 268 (300) 81 83 413 (3000) 72 606 98 858 928 36 26057 193 364 492 508 60 67 635 915 18 35 27105 42 227 321 96 546 65 704 98 821 904 14 28048 (3000) 214 422 32 43 521 (1500) 38 669 92 745 84 854 29148 340 (3000) 82 551 59 680 710 13 827 989

30131 234 (1500) 463 96 540 (1500) 737 31130 73 246 375 479 528 780 940 72 (5000) 82 32065 81 176 267 300 95 643 870 94 965 87 33205 92 341 417 564 74 675 762 962 (500) 82 34318 95 570 91 727 974 (3000) 35142 64 66 317 58 632 768 80 896 936 59 36072 204 441 48 623 93 96 904 (1500) 37045 112 342 50 484 617 761 821 919 37 98 38034 131 74 285 458 576 79 803 964 39254 408 599 600 61

40053 216 302 428 (3000) 549 867 41057 (1500 64 (300) 98 163 261 400 26 85 522 786 914 42158 201 400 24 804 45 68 (304) 910 43019 50 52 196 97 277 301 516 72 88 698 832 80 927 39 44096 159 400 536 45089 (1500) 261 62 92 97 455 544 749 63 69 803 46030 101 (1500) 62 66 221 345 94 455 797 47034 249 75 350 52 527 48 882 48039 45 137 84 233 53 584 637 53 795 931 49249 81 328 511 680 777 814 (1500) 948 52

50282 343 (300) 404 69 95 613 763 (500) 941 44 51040 41 68 116 543 63 66 98 651 740 808 (300) 992 52011 13 78 177 253 (3000) 452 736 818 54 949 74 53191 228 (500) 96 396 711 19 810 945 84 (300) 54024 328 669 709 87 55017 30 129 71 90 259 311 24 88 701 25 885 86 964 (300) 65 73 (300) 56025 78 120 28 220 56 376 408 590 731 57032 44 53 76 89 141 88 211 (1500) 594 731 58006 17 231 330 83 597 607 90 731 95 (500) 833 957 59153 210 487 621 39 723 41 822

60114 280 406 52 57 71 80 582 724 58 893 968 61054 70 109 12 49 258 338 92 401 583 620 716 70 (500) 822 62212 38 437 689 907 63133 246 54 336 536 607 773 64183 349 64 88 400 724 (500) 900 80 86 87 65259 465 582 816 928 66362 706 20 59 931 67105 20 24 (300) 84 93 391 491 643 72 839 908 68035 102 23 226 86 (1500) 448 536 69021 58 259 575

70044 (15 000) 70 209 346 524 98 633 86 746 50 61 71002 26 129 56 (1500) 223 473 881 72145 246 592 611 31 720 77 73106 210 18 416 (1500) 636 728 40 855 96 74053 138 206 9 75 347 61 459 788 883 75082 84 93 (1500) 146 66 477 79 567 82 688 751 984 76024 63 115 203 86 94 341 88 407 8 714 (1500) 823 77178 213 593 619 35 61 (300) 930 78039 253 85 513 16 621 713 31 812 79032 66 83 214 96 324 46 498 609

80038 89 233 715 68 (500) 970 81157 371 90 462 502 70 617 716 72 81 954 76 82223 437 539 650 51 710 46 83032 105 42 679 84 759 987 (300) 84041 115 (3000) 55 355 595 650 54 904 26 85049 90 141 87 274 363 661 83 819 86033 (500) 44 (300) 93 415 56 624 754 87038 76 100 346 470 73 83 510 (1500) 71 695 927 89 88602 22 795 917 89003 49 195 211 37 434 509 664 (300) 907 91

90020 104 68 (3000) 351 400 76 671 73 829 47 974 76 91282 665 711 92111 18 84 223 97 399 453 92 582 755 (1500) 802 93093 622 (3000) 729 816 19 40 45 83 (300) 94054 65 (3000) 145 363 406 94 523 660 849 970 98 95013 41 192 97 362 444 517 (300) 758 926 96023 72 76 111 325 32 426 701 38 820 968 97160 72 305 (500) 41 87 480 602 34 760 893 944 89 98237 57 389 436 501 754 66 99063 75 101 405 32 63 740 44 70 876 961

100531 617 66 978 101014 (500) 342 88 659 746 102002 83 135 75 (1500) 247 304 34 64 99 464 75 632 821 103071 374 95 511 54 75 77 79 641 701 104307 403 526 632 (3000) 37 725 35 94 848 56 964 105160 303 (1500) 10 89 420 589 659 713 (500) 817 957 93 106051 192 427 98 839 64 994 107412 585 746 806 108194 354 (300) 63 424 42 536 (500) 605 36 757 848 936 90 109017 (300) 239 43 47 773 526 47 764 808 963

110011 122 72 235 376(300) 448 (3000) 553 647 933 111026 267 361 437 74 666 (300) 853 112117 344 886 91 113068 199 316 22 412 66 94 607 20 737 114255 81 316 60 595 (1500) 754 (300) 927 (300) 115026 97 150 332 700 857 79 80 116102 586 686 971 (500) 117152 425 543 682 791 825 (1500) 946 53 118003 78 304 86 417 563 831 (500) 39 42 119047 (300) 102 545 53 628 760 976

120086 (300) 127 87 227 82 94 483 503 96 606 968 121082 122023 676 770 884 901 59 123146 (500) 317 71 437 (1500) 471 95 527 (300) 646 731 58 897 918 25 124303 77 (500) 545 618 75 700 25 890 125046 98 134 97 331 98 638 758 948 126020 24 122 266 473 624 86 (300) 785 127100 370 482 616 69 76 (3000) 735 932 128032 237 404 50 (1500) 58 76 506 726 (3000) 91 884 90 98 907 70 129042 209 74 520 601 5 24 41 794 818 905

130045 193 202 (500) 42 43 454 564 630 734 36 869 131034 103 51 427 33 510 (5000) 64 621 763 806 90 992 132392 505 94 628 746 (500) 855 62 133051 267 82 (300) 83 95 308 20 35 423 698 930 134155 378 560 735 82 814 919 32 135339 67 91 414 597 621 41 742 54 999 136343 57 63 79 414 564 96 (3000) 853 137044 397 (300) 472 527 44 651 838 138092 187 202 51 55 474 94 542 727 806 53 941 139292 300 24 75 495 (300) 515 21 38 50 602 77 726

140007 33 121 (1500) 41 362 97 543 988 141098 101 18 70 533 723 892 909 (500) 22 58 142150 77 893 99 143229 71 422 68 645 792 889 (3000) 911 (300) 45 69 144037 74 268 700 75 145011 132 582 811 75 146207 50 96 3 6 418 23 513 621 65 68 72 722 869 76 993 147145 61 210 55 (1500) 429 849 148093 94 338 541 48 626 758 149317 452 525 669 930 38

150022 158 95 229 (1500) 595 601 70 938 151069 79 115 215 314 (300) 17 89 591 739 86 845 64 152484 548 72 677 85 719 87 844 153001 (1500) 17 40 83 248 363 84 668 839 154170 91 224 393 (300) 425 (3000) 98 155107 61 451 501 5 11 91; 718 156150 256 70 367 451 (300) 735 96 857 157029 220 26 306 15 426 574 (500) 620 36 76 89 894 950 158026 113 238 321 495 741 92 845 51 99 (300) 943 76 (500) 87 159079 303 67 (1500) 530 52 80 628 814

160085 299 405 670 752 816 161337 437 90 95 835 945 162084 227 431 613 163211 417 67 544 (1500) 634 89 (1500) 890 164082 450 515 56 83 626 60 846 915 25 165132 86 96 202 424 759 (500) 69 857 93 166033 69 193 208 25 75 339 501 636 794 817 36 167019 71 119 223 34 306 422 870 168018 141 (3000) 228 30 340 961 169084 122 255 426 28 94 (500) 98 579 (1500) 622 769 818 25 44 (300)

170098 303 734 905 28 68 80 171115 (3000) 443 560 773 820 900 86 172078 146 248 344 600 10 57 808 13 53 90 972 (3000) 173001 (1500) 29 38 229 36 398 99 (300) 914 20 174094 178 (300) 237 380 402 80 619 706 81 890 175130 428 (1500) 59 766 176012 20 123 63 69 238 87 473 694 769 809 88 939 63 177110 13 253 404 539 708 47 (300) 882 178073 133 (300) 42 357 514 68 641 735 868 179145 207 90 335 39 416 505 31 757 822

180216 52 (500) 334 36 822 31 181037 81 199 220 62 312 20 780 182063 216 90 465 554 697 825 928 50 183118 70 (500) 228 49 441 42 51 601 707 184049 89 114 378 424 521 31 (300) 34 68 631 701 2 968 185015 (3000) 471 538 749 906 (300) 186191 269 93 348 690 715 59 901 90 187092 (1500) 132 221 (1500) 63 445 717 938 188103 222 26 311 573 640 702 814 43 73 189004 175 232 587 91 663 779 859 74 975

190040 104 331 679 (3000) 846 95 913 50 191065 76 195 340 414 514 24 620 22 34 866 192020 57 365 596 601 802 66 193305 21 522 728 74 (3000) 836 (3000) 913 194188 294 322 420 (1500) 617 21 746 994 195085 (1500) 254 837 922 196059 231 599 631 727 46 92 844 81 83 197164 255 356 510 631 780 900 70 198125 96 202 5 301 41 63 406 16 84 98 624 50 98 784 199072 (500) 166 97 272 76 352 77 561 611 841 53

200398 423 563 547 759 82 891 201093 138 286 318 451 510 14 19 617 828 202060 56 (1500) 193 329 51 424 940 203012 428 608 24 50 805 204032 36 240 3 5 22 41 77 89 444 75 582 715 819 27 205006 115 (3000) 484 90 (3000) 584 608 67 852 206029 242 352 79 (5000) 485 556 637 989 207141 57 266 306 47 88 (300) 547 913 14 (1500) 26 208030 118 88 533 43 626 721 40 209134 215 72 325 34 438 43 689 715

210104 52 (300) 291 643 874 972 211040 153 347 529 49 605 87 870 900 212004 102 9 (500) 93 285 524 36 858 988 94 213001 9 116 205 (500) 316 794 884 937 214108 20 55 72 605 722 847 986 99 215064 134 343 54 580 83 (500) 603 711 73 216092 146 48 (500) 71 354 832 48 92 217071 97 320 30 54 83 576 91 745 926 93 218035 113 490 574 647 61 92 875 936 68 219051 225 (300) 380 521 24 684 (300) 888 955 78

220008 175 214 495 607 15 97 756 92 966 (500) 221257 406 523 641 720 (300) 59 222008 44 602 78 851 982 223045 31 665 597 656 907 224011 142 337 463 65 686 796 838 (300) 225094 106 291 392 458 74

4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Oktober 1895. — 1. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

63 (3000) 79 179 98 209 322 603 718 25 59 873 1330 763 860 919 (500) 86 2103 35 207 454 87 557 613 983 3143 80 522 91 692 95 718 831 4092 163 (300) 312 496 529 739 46 50 82 802 82 970 5288 746 813 16 (1500) 6036 47 251 (1500) 382 412 520 41 44 (3000) 7043 157 89 219 56 658 71 96 785 842 71 957 77 8006 (500) 51 163 342 71 567 602 3 792 833 34 58 974 9704 96 (3000) 812 51 (1500)

10109 326 80 672 829 90 988 11182 246 83 338 475 882 12089 208 324 522 60 609 782 88 802 13093 508 635 810 963 14057 127 428 65 (3000) 68 75 547 742 839 912 (500) 15070 162 226 38 (500 75 (500) 370 411 35 48 598 746 16001 31 73 593 (1500) 664 (1500) 793 872 74 937 (1500) 96 (3000) 17087 206 339 430 539 18084 144 76 86 344 504 890 943 51 19200 (500) 47 53 422 522 968 96

20023 176 334 72 498 539 89 749 63 (300) 996 (500) 21147 70 306 68 566 90 870 903 44 47 22094 255 77 318 467 564 78 84 679 23142 58 263 333 442 63 66 510 28 87 635 718 823 957 71 24076 152 97 250 343 92 25148 91 209 58 370 (300) 454 737 83 98 970 26062 151 77 84 288 320 578 90 96 753 866 27015 49 87 583 763 967 28004 187 323 426 27 97 583 29124 215 360 414 37 768 99 917 52

30057 373 427 88 827 38 924 51 87 31083 (3000) 146 67 (500) 279 359 438 86 596 669 842 32058 74 279 360 87 (1500) 472 559 607 71 713 61 73 860 925 33011 199 261 308 61 490 (1500) 97 602 747 829 920 25 61 (3000) 86 34147 56 304 45 487 703 924 35103 334 65 73 (3000) 440 48 66 67 73 511 901 (1500) 36153 73 414 502 974 37026 67 140 49 460 716 830 70 938 38098 117 (1500) 211 41 432 661 791 832 (300) 39264 (3000) 403 515 77 605 28 86 858

40018 52 75 370 460 644 56 751 41361 447 527 726 (1500) 816 989 42298 334 64 428 657 757 808 43472 94 768 98 839 971 72 44095 189 531 653 734 45088 (5000) 330 405 14 39 589 (500) 623 (1500) 914 65 (500) 46236 51 495 604 43 90 745 78 47032 145 (3000) 97 307 77 481 505 35 62 632 729 97 812 53 48298 469 511 616 789 832 63 997 49181 (300) 230 61 334 (3000) 449 59 63 618 (10000) 717 74 84 852 906 12

5009 121 (500) 57 94 333 430 52 66 546 70 646 61 87 91 789 878 83 900 51064 359 647 84 52010 141 275 369 412 651 56 95 741 812 53072 262 73 358 649 800 54036 145 482 637 822 922 55043 52 91 195 330 (300) 488 544 95 672 720 857 82 56170 205 388 90 (500) 561 667 (500) 78 81 85 814 989 96 57096 148 67 203 327 590 631 87 96 (500) 879 995 58379 511 66 (3000) 612 816 927 (500) 59070 389 (1500) 756 (1500) 891 924 (500) 99 (5000)

60088 108 52 245 436 86 610 705 963 61041 43 48 190 264 311 34 421 (3000) 46 (300) 71 608 721 53 870 952 62262 567 63367 99 (500) 566 (300) 644 (1500) 820 52 929 55 64127 42 228 55 468 90 (300) 647 (300) 747 83 804 909 65158 211 88 396 636 65 66020 256 382 475 653 64 996 67099 744 974 68042 54 61 84 272 82 473 518 642 808 18 21 967 (3000) 69150 78 98 207 84 306 55 537 (1500) 82 92 929

70008 259 85 91 358 447 788 95 946 50 96 71279 471 603 19 34 833 72210 (300) 60 (300) 395 550 73049 208 70 (500) 324 452 517 61 93 675 872 904 94 74024 120 29 284 324 540 730 836 (500) 75096 181 204 (500) 8 311 81 810 972 76022 33 34 133 42 279 (1500) 349 52 70 410 58 87 (500) 550 791 938 77001 9 72 82 (1500) 187 411 505 15 623 728 829 (1500) 78099 (3000) 114 32 (3000) 92 95 (5000) 209 80 312 86 (500) 659 79 788 93 998 (300) 79014 31 55 108 263 317 433 (1500) 822 87

80120 221 974 79 81007 49 92 96 183 226 80 362 448 507 68 99 896 958 82007 59 287 333 48 84 460 507 608 23 767 870 83126 82 245 325 477 (1500) 591 672 (3000) 740 96 849 984 84199 215 337 421 56 89 673 757 932 85045 123 77 443 72 614 (500) 38 773 (300) 990 86039 109 41 250 56 (500) 455 941 54 85 (500) 87022 233 407 557 (500) 836 94 908 59 88040 108 (300) 203 570 75 656 89485 615 (300) 86 90 741 (1500)

9050 (1500) 68 167 87 216 330 (3000) 35 (300) 713 38 820 60 921 91230 49 (3000) 695 832 923 42 45 92027 (3000) 185 277 (3000) 350 403 511 89 774 845 943 70 93120 27 221 (300) 483 917 94117 40 89 (300) 222 400 66 519 605 858 62 95025 237 (300) 481 97 616 52 (300) 775 (1500) 931 96156 268 375 460 88 564 642 97467 578 732 54 98027 53 184 428 565 73 676 765 76 94 909 99383 659 748 844

100048 216 416 530 71 (3000) 653 747 88 810 16 101170 269 (300) 427 520 666 870 90 102066 226 341 (1500) 735 89 103038 74 229 609 71 939 (500) 84 (3000) 104052 275 397 655 57 717 54 (300) 818 (3000) 45 918 105076 210 85 (500) 557 628 (3000) 32 73 78 706 (500) 931 (300) 38 (300) 106075 197 253 (1500) 316 41 440 (3000) 93 726 61 (300) 835 923 81 96 107131 217 403 53 586 (1500) 657 815 108005 51 65 92 313 92 641 738 921 (5000) 26 109206 24 86 354 58 412 565 83 98 658 75 822 86

110051 53 197 245 62 324 549 82 (1500) 651 64 799 814 (300) 77 982 111007 (1500) 308 539 663 112009 155 62 403 (500) 554 85 (300) 603 869 83 958 113094 160 397 417 19 547 797 114131 (300) 59 272 339 459 543 686 906 8 (3000) 56 115074 88 284 399 425 596 724 94 972 97 116005 262 80 88 569 (1500) 657 877 117456 74 562 630 70 846 91 920 33 118040 193 351 474 654 99 814 30 73 903 (1500) 119007 33 79 88 90 147 408 83 556 633 41 (5000) 728 (3000) 928

120048 106 226 405 23 68 81 641 (300) 60 85 796 866 931 59 121012 55 63 111 61 291 612 740 80 920 122151 260 332 836 45 902 123516 24 46 57 61 728 943 124052 191 276 457 558 75 659 85 701 30 840 66 78 995 125075 122 56 273 95 322 97 402 503 (3000) 43 601 97 98 718 81 (1500) 803 48 126067 119 418 48 90 525 644 45 986 80 (300) 127008 131 60 227 311 61 422 569 703 (3000) 39 864 940 44 84 128067 (1500) 141 223 365 83 561 660 (300) 63 864 129041 92 112 411 37 74 91 697 940 97

130100 352 400 93 628 778 131065 160 73 280 375 680 827 904 40 59 132216 523 58 744 876 133281 468 (300) 572 817 134095 249 (300) 377 400 40 647 80 883 927 48 135092 101 284 351 (3000) 497 510 753 905 136154 243 443 592 913 80 137415 83 566 717 (500) 986 138148 242 464 649 944 139054 131 342 45 (500) 483 507 746 61 888

140391 450 141111 39 (10 000) 46 60 88 363 483 555 613 24 721 69 96 801 19 142319 613 93 790 855 954 143274 312 85 471 716 73 (3000) 832 (500) 56 985 87 144062 92 121 71 242 83 374 430 626 876 99 950 64 (3000) 145012 13 151 339 518 52 92 (3000) 878 (1500) 146260 (1500) 432 571 612 736 818 906 9 147074 (300) 79 (3000) 150 200 49 (300) 421 852 148028 173 98 553 618 24 772 86 (500) 811 149079 103 13 482 609 29 34 (300) 76 852 945

150025 230 302 417 91 653 68 722 813 73 958 151120 21 33 99 393 (3000) 604 38 828 945 70 152194 250 401 565 78 91 (300) 604 (500) 65 (500) 873 88 95 153085 92 110 61 250 732 821 62 918 50 154225 88 700 2 24 95 828 155070 85 189 309 59 73 432 547 776 836 39 43 928 156081 181 418 502 7 60 624 63 90 894 157079 136 541 52 (300) 97 635 (300) 740 68 868 158049 95 (300) 180 242 417 42 70 574 657 722 85 (300) 876 948 (500) 68 72 93 159000 180 245 419 534 61 84 702 17 914 48

160037 (1500) 308 524 680 915 28 78 87 161041 48 102 35 266 633 62 751 989 192162 296 541 (300) 74 99 813 47 50 813 163302 31 54 (500) 407 49 562 89 (500) 647 851 966 164077 259 519 37 41 891 165222 495 546 92 685 711 (3000) 53 71 966 166060 330 (3000) 62 68 571 668 793 974 167258 419 590 (500) 678 935 168080 96 206 403 28 519 65 640 999 169139 269 (1500) 93 322 584 719

170134 49 96 284 391 418 660 64 70 758 848 54 73 171095 151 627 172256 369 426 540 45 686 744 173078 86 (300) 123 439 623 (500) 708 893 957 174171 (1500) 96 231 420 46 575 736 864 77 175038 68 173 77 247 514 746 50 176543 86 99 641 99 766 865 979 177006 214 39 356 469 537 605 29 706 29 875 953 178185 487 512 613 73 74 97 (500) 729 58 179006 101 23 82 262 543 600 60 799 806 30 44 69 956

180087 292 328 84 98 404 658 92 704 41 959 181053 288 98 (10000) 381 601 3 79 (300) 779 908 18 37 182035 251 (500) 467 (3000) 564 92 682 84 (500) 710 809 61 66 74 930 183035 70 74 96 132 364 87 488 524 (1500) 732 184181 84 (300) 245 51 317 52 402 83 689 857 998 185001 159 246 486 655 63 77 763 894 186004 (3000) 48 368 684 753 187037 135 (3000) 37 47 513 663 790 882 189108 (300) 289 383 720 805 930

190161 (500) 253 99 739 (500) 808 (300) 86 191093 374 485 508 641 719 870 (1500) 982 192379 93 414 (1500) 95 546 617 193022 88 97 233 63 88 366 424 84 511 794 899 194121 34 345 506 66 675 788 856 58 900 195246 73 (1500) 333 58 (3000) 468 968 196034 69 345 75 748 71 867 915 (300) 197028 63 106 11 (3000) 42 567 (300) 84 682 807 88 913 78 198015 128 62 352 512 32 97 610 786 916 (1500) 199024 75 210 49 57 (3000) 496 614

200049 107 567 602 734 805 31 39 953 201064 132 (500) 284 354 667 881 202783 803 17 71 (3000) 203170 312 456 67 556 653 780 951 95 204153 680 728 87 921 66 97 205011 120 404 526 713 87 974 206003 157 227 51 (300 78 300 86 425 78 621 756 (3000) 958 207146 330 542 754 87 814 925 208015 105 12 28 (5000) 214 434 44 577 734 44 47 209043 206 571 84 626 28 707 59 88

210064 95 117 38 42 263 504 738 986 211007 117 (3000) 493 (300) 574 801 972 212170 306 16 886 213096 224 641 967 214067 235 (1500) 477 565 95 646 878 82 966 215005 97 347 465 (1500) 622 47 75 750 820 216139 366 75 (500) 538 (3000) 75 667 217005 61 163 223 462 597 725 928 218117 280 403 563 750 64 74 996 (300) 219065 124 318 78 92 423 585 741 836

220020 58 169 223 326 488 569 (1500) 661 925 27 (500) 57 221076 107 90 (300) 217 31 86 301 26 72 440 504 (500) 9 65 651 222075 504 31 89 884 956 223170 271 323 36 39 68 458 545 72 73 630 32 97 881 904 5 24 98 224017 21 (500) 509 623 33 797 969 225138 392 418 504